

Behandeln

Beraten

Begleiten

Informieren

Koordinieren

Fortbilden

JAHRESBERICHT 2015



Inhalt

1	Auf einen Blick
2	Bericht des Präsidenten
4	Bericht der Geschäftsleiterin
6	«Onko Plus ist eine Art Brücke zur Palliativstation»
8	Danksagungen
10	Statistische Angaben
12	Ein grosses Dankeschön
14	Spenden haben viele Gesichter
15	Bilanz
16	Betriebsrechnung
18	Anhang zur Jahresrechnung
19	Bericht der Revisionsstelle
20	Tätigkeitsbericht
21	Team
23	Stiftungsrat und Konsiliarärzte

Auf einen Blick

Onko Plus ist eine gemeinnützige Stiftung für mobile spezialisierte Onkologie- und Palliativpflege mit dem Ziel, krebserkrankte Menschen und Menschen in schwierigen gesundheitlichen Lebenssituationen zu pflegen und zu betreuen. Seit 27 Jahren pflegen und unterstützen wir schwer kranke Menschen zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung rund um die Uhr im ganzen Kanton Zürich.

Zielgruppe: Menschen, die an einer Krebserkrankung und/oder an einer anderen schweren chronischen Krankheit leiden und zu Hause im Kanton Zürich betreut werden möchten.

Zusammenarbeit: Onko Plus arbeitet sehr eng mit allen für den Patienten wichtigen Personen und Institutionen zusammen. Das sind Hausärzte, Onkologen, Spitäler, Spitex-Organisationen, Krebsliga und Freiwilligendienste.

ANGEBOT

- Wir planen in einem gemeinsamen Gespräch mit Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen den Pflege- und Betreuungsbedarf. Bei Bedarf ziehen wir weitere kompetente Organisationen oder Fachpersonen bei.
- Alle Mitarbeitenden arbeiten nach spezifischen Pflegerichtlinien und Standards. Diese Expertise, gepaart mit spezialisiertem Wissen, befähigt unsere Mitarbeitenden, anspruchsvolle Pflege, Betreuung und Begleitung in aussergewöhnlichen Situationen zu leisten.
- Wir pflegen und betreuen Patientinnen und Patienten im gesamten Kanton Zürich. Durch den 24-Stunden-Pikettdienst sind wir jederzeit kompetente Ansprechpartner für unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen sowie die behandelnden Ärzte.
- Onko Plus informiert, berät und schult Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen in Bezug auf die Krankheit, Therapien und das Symptommanagement, damit sie den Alltag besser bewältigen können. Medizintechnische Hilfsmittel (z.B. Schmerzpumpe) werden von Onko Plus selber angewendet.



Bericht des Präsidenten



Jüngst habe ich anlässlich des «25-plus»-Jubiläums von Onko Plus die Reifung und den Ertrag unserer Stiftung mit den wunderbaren Ereignissen der Weinrebenpflege verglichen, und wir sind noch so froh, dass wir ein weiteres, erfolgreiches (Reb-)Jahr erleben durften:

Die Onko-Plus-Stiftung steht auch im Jahr 2015 solide da, die Wurzelpflege und die nährstoffreiche, warme Erde wird zur Belebung sorgsam umgestochen. Die neu gepflanzten Stöcke gedeihen optimal.

Unser Stiftungsrat ist durch zwei neue, sehr willkommene Mitglieder verstärkt worden. Es sind dies Dorothea Frei, mit Support in Pflegebelangen und Management/Unternehmensstruktur, und Markus Baldegger, er unterstützt den Stiftungsrat speziell bezüglich Fundraising und Finanziellem. Es ist feudal, dermassen umfassende Kompetenz aus dem gesamten Stiftungsrat zu erfahren, stehen doch stets neue Herausforderungen an, welche mit Sachverstand, Kreativität und unermüdlichem Mitwirken zeitnah gemeistert werden. Tausendmal Dankeschön!

Das Glück, mit Ilona Schmidt als Geschäftsführerin arbeiten zu können, ist immens! Sie vernetzt rege und proaktiv unsere Tätigkeiten mit viel Geschick politisch (Neugründung einer kantonalen Palliative-Care-Gruppierung, Fremdmittelbeschaffung), fachlich (interne und externe Fortbildungen, Weiterbildungsprogramm für auswärtige Pflegefachleute) so auch strategisch (Vorantreiben der Kräftekonzentrierung, Regionalisierung). Sie leitet das Pflegeteam mit viel Umsicht. Die Feedbacks unserer tüchtigen, empathisch und hochprofessionell arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege und im Sekretariat zeugen davon. Die durch sie gepflegten Patientinnen und Patienten und deren Angehörige bestätigen die angekommene Hilfe mit viel Lob und Dankbarkeit.

Die Finanzierung unserer Leistungen bleibt ein wichtiges Anliegen. Zwar ist der krankenversicherungspflichtige Beitrag dank vieler Interventionen und Verhandlungen seitens der am Patientenbett arbeitenden Fachleute etwas gestiegen, doch reichen diese Beträge trotz finanzieller Supporte der Gemeinden nicht aus, die Gesamtaufwendungen kostendeckend abzugelten. Die Kosten für unseren Betrieb wurden drastisch eingedämmt, die Verwaltung «abgespeckt», weitere Zusatzkosten wie Anfahrtswege, Fort-/Weiterbildungen, Versicherungen und etliches mehr werden nicht günstiger.

Allen ist klar, dass wir somit auf die verständnisvollen und grosszügigen Gönnerinnen und Gönner angewiesen sind, und wir sagen ihnen hiermit herzlich Dankeschön.

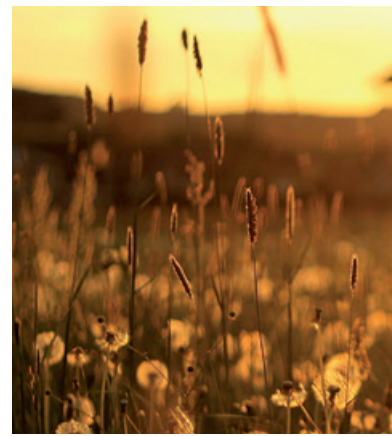
Wir sind in der komfortablen Lage, quasi rund um die Uhr auf unsere Spezialärzte zählen zu können, merci bien an Monika Jaquenod, Beatrice Schäppi und Andreas Weber!

Und übrigens: Der Rebbauvergleich lässt sich erfreulicherweise ausweiten. Haben Sie schon mal Löwenzahnwein genossen? Ich schon, schmeckt für mich subjektiv fast besser als Champagner! Onko Plus hat den Löwenzahn als fantastische Pflanze mit Überlebenswille, Resistenz, Farbenpracht und Adaptationskunst sozusagen als Emblem ausgewählt.

Zum Wohl und viel Glück an alle!



Dr. med. Urs Huber
Stiftungsratspräsident



Bericht der Geschäftsleiterin



Das oberste Ziel von Onko Plus ist und bleibt, dass wir Menschen mit einer unheilbaren Erkrankung zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung pflegen und betreuen können. Dazu gehört für uns selbstverständlich auch die Unterstützung ihrer Angehörigen, die Ausserordentliches leisten und bis an die Grenzen ihrer Kräfte gehen. Ohne sie ist das Pflegesetting zu Hause fast nicht möglich. Wir sind dankbar für das Vertrauen, das Betroffene, ihre Familien und Freunde uns entgegenbringen.

Die Patientenzahlen haben sich im letzten Jahr überaus erfreulich entwickelt. 2015 durften wir sagenhafte 31 Prozent mehr Menschen betreuen als im Vorjahr. Die Zahl unserer Patientinnen und Patienten stieg von 317 auf 415. Diese erfreuliche Entwicklung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Die Nachfrage nach spezialisierter Palliative Care ist bereits gross. Aufgrund der aktuellen Entwicklung gehen wir sogar davon aus, dass der Bedarf weiter steigen wird.

Um dieses Wachstum auffangen zu können und gleichzeitig die Qualität unserer Arbeit hochzuhalten, haben wir die Strategie der Regionalisierung gewählt. Das heisst, dass Onko Plus in ausgewählten Regionen eigene Teams aufbaut und sie dort verankert. So sind wir als mobiles Palliative-Care-Team nahe bei den Menschen, die uns brauchen, nahe bei der Spitex sowie den Hausärztinnen und -ärzten, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Lesen Sie auf den Seiten 6 und 7, wie Verena Bieri, Geschäftsleiterin der Spitex Knonaueramt, und Roland Kunz, Chefarzt Geriatrie und Palliative Care des Spitals Affoltern, unser Pilotprojekt im Knonaueramt beurteilen. Im laufenden Jahr suchen wir weitere Kooperationen in den Regionen.

Ich erlaube mir das Bild der Weinpflanze, das unser Stiftungsratspräsident Dr. med. Urs Huber in seinem Bericht verwendet, ebenfalls zu entlehnen: Wie die Reben der Witterung ausgesetzt sind, sieht sich auch Onko Plus vor verschiedene Herausforderungen gestellt: Die Kosten der ambulanten spezialisierten Palliative Care sind immer noch nicht ganz gedeckt. Um politisch mehr Gewicht zu erhalten, haben wir uns Ende 2015 mit vier weiteren mobilen Palliative-Care-Teams aus dem Kanton Zürich zum Verband SPaC zusammengeschlossen. Der Name steht für «Spezialisierte Palliative Care Leistungserbringer». Unsere Partner im neuen Verbund sind das mobile Palliative Care Team Winterthur MPCT, die Fachstelle Palliative Care der Spitex Stadt Zürich, das Palliative Team der

Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland (GZO) und das Team für onkologische Fachpflege und Palliative Care OnPac aus dem Tösstal.

Einer weiteren Herausforderung begegnen wir in unserer täglichen Arbeit: Wir müssen als Pflegende gegenüber Patienten, Krankenkassen und Gemeinden Rechenschaft für unser Tun ablegen. Damit wächst der administrative Aufwand. Diese Zeit, das ist klar, würden wir lieber am Bett einer Patientin oder eines Patienten einsetzen. Die Mitarbeitenden von Onko Plus meistern diesen Spagat jedoch mit Bravour. Ihnen gebührt ehrliches Lob und herzlichen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz. Den vielen Menschen und Organisationen, die uns finanziell unterstützen, möchte ich ebenso danken. Sie ermöglichen uns, das «Plus» zu leisten, das wir im Namen tragen. Nicht zuletzt bin ich dem Stiftungsrat dankbar, dass er unserer Organisation vorausschauend und mit viel Engagement den Weg ebnet.

Ihre



Ilona Schmidt
Geschäftsleiterin



«Onko Plus ist eine Art Brücke zur Palliativstation»



Verena Bieri



Roland Kunz

Onko Plus fasst in den Regionen Fuss. Die Regionalisierung im Knonaueramt ist am weitesten fortgeschritten. Onko-Plus-Mitarbeiter Olaf Schulz hat seit August 2015 ein Büro im Obfeldner Spitex-Zentrum. Verena Bieri, Geschäftsleiterin Spitex Knonaueramt, und Roland Kunz, Chefarzt Palliative Care in Affoltern a. A., beurteilen die Kooperation aus lokaler Sicht.

Verena Bieri, was bringt der Spitex Knonaueramt die Regionalisierung der Onko Plus?

VB: Für die Spitex-Mitarbeitenden vor Ort ist sie ein absoluter Gewinn. In Palliativsituationen können wir Olaf Schulz jederzeit hinzuziehen. Wenn wir Fragen haben, zum Beispiel zu Schmerzen, gibt er uns sein Wissen weiter. Die Wege sind kurz. Die Zusammenarbeit erfolgt gegenseitig und wertschätzend.

Gab es zu Beginn keine Abwehrreflexe?

VB: Doch, ein wenig schon. Olaf Schulz hat diese Beziehungen aber sorgfältig aufgebaut und konnte das Eis rasch brechen. Heute sehen alle Zentren den Nutzen der Zusammenarbeit. Würden wir selbst spezialisierte Palliative Care anbieten, käme das viel teurer.

Roland Kunz, was hat sich aus Sicht der Palliativstation des Spitals Affoltern verändert, seit die Zusammenarbeit mit Onko Plus besteht?

RK: Für uns ist der Unterschied gewaltig. Wenn wir früher einen Patienten nach Hause entliessen, nahmen wir zuerst Kontakt mit der Spitex auf. Schlugen wir vor, Onko Plus hinzuzuziehen, mussten wir in jedem einzelnen Fall Überzeugungsarbeit leisten. Seit Olaf Schulz lokal einen Arbeitsplatz hat, gibt es keine Konkurrenzsituation mehr.

Was kann Onko Plus, was die Spitex nicht kann?

RK: Natürlich gibt es auch in der Spitex Mitarbeitende, die gute Palliative Care machen. Meistens sehen sie einen Patienten aber täglich, und der Onko-Plus-Mitarbeiter kommt in der Regel nur einmal die Woche dazu – als Ansprechpartner, als Case Manager. Das gibt Betroffenen Sicherheit.

Besteht so nicht die Gefahr, dass Onko Plus von der lokalen Spitex als belehrend wahrgenommen wird?

VB: Das passiert mit Olaf Schulz nicht. Er begegnet den Spitex-Kolleginnen auf Augenhöhe.

RK: Nicht selten treffen wir Situationen an, in denen keine Spitex gewünscht ist. Die Ehefrau sagt etwa, dass sie pflegerisch keine Unterstützung braucht. Wir merken aber, dass sie überfordert ist. Wir schicken Onko Plus einmal pro Woche

vorbei. Die Angehörigen haben so ein Ventil für ihre Sorgen. Tun wir das nicht, gibt es einen Chlapf, und der Patient muss wieder ins Spital.

VB: Die spezialisierte Spitex bildet eine Art Brücke zur Palliativstation. Der Mensch geht zwar nach Hause, aber die Verbindung zum Spital bleibt.

Was haben die Patientinnen und Patienten ausserdem von dieser Zusammenarbeit?

VB: Ein grosser Gewinn ist das Pikett in der Nacht, über das wir selber nicht verfügen. Das beruhigt Situationen. Dazu kommt die Beratung, die vor allem zu Beginn einer Behandlung nötig ist. Dabei geht es um Fragen wie: Was kommt alles auf mich zu? Woran muss ich noch denken?

RK: Wenn Patienten unsere Station verlassen und es komplexe Situationen sind, bieten wir Olaf Schulz bereits für ein Austrittsgespräch auf. Onko Plus ist im Übrigen versiert im Umgang mit technischen Hilfsmitteln wie Schmerzpumpen.

Wo in der Zusammenarbeit sehen Sie Verbesserungspotenzial?

RK: Auch wenn Spitex und Onko Plus gut zusammenarbeiten, brauchen wir den Hausarzt, der die spezialisierte Pflege verordnet. Es gibt Hausärzte, die deren Nutzen nicht sehen, die nicht wollen, dass man ihnen dreinredet.

VB: Es gibt Gemeinden, welche die höheren Kosten der Palliativ-Spitex hinterfragen. Wir stehen im Moment unter starkem Kostendruck und müssen mit unseren Gemeinden neue Leistungsvereinbarungen aushandeln. Diese können jedoch froh sein, dass wir schon so weit sind. Denn sie sind verpflichtet, spezialisierte Palliative Care ambulant anzubieten.

Mit ambulanten Diensten wird doch Geld gespart. Im Vergleich zu den Kosten, die Patienten im Spital verursachen, ist ihre Behandlung zu Hause günstiger.

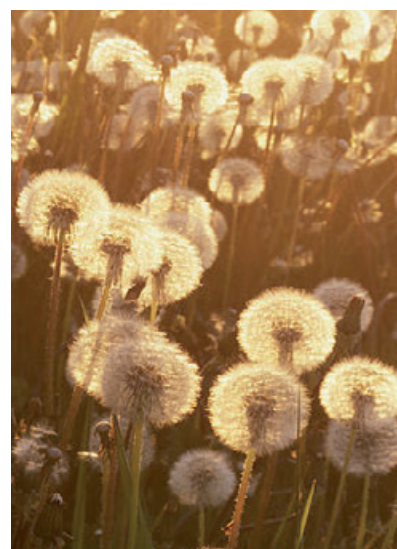
RK: Es trifft aber nicht dieselben Kassen. Werden Einwohner zu Hause gepflegt, trifft es die Gemeinden. Wenn die Leute im Spital sind, kostet es die Gemeinden keinen Rappen. Deshalb sind sie gar nicht daran interessiert, Hospitalisationen zu vermeiden. Wären sie noch für die Spitalfinanzierung mitverantwortlich wie vor 2012, käme es für sie viel teurer.

Eine ausführliche Version dieses Gesprächs ist auf www.onko-plus.ch abrufbar.

Zu den Personen

Verena Bieri (VB) ist Geschäftsleiterin der Spitex Knonaueramt.

Roland Kunz (RK) ist Chefarzt Geriatrie und Palliative Care sowie ärztlicher Leiter des Bezirksspitals Affoltern am Albis.



Danksagungen

Die wertschätzenden Rückmeldungen zeigen, dass die Arbeit von Onko Plus für Menschen mit einer schweren Erkrankung und ihren Angehörigen eine grosse Hilfe ist.

Ohne euch hätten wir nie geschafft,
Was für meine Mutter so wichtig
war und damit auch für uns, nämlich,
dass sie zu Hause sterben durfte.
Besonderen Dank an Frau Rieger
und Frau Unger, ich habe mich noch
nie so unterstützt gefühlt, auch seelisch.
Danke!

Lieber Herr Schult, liebe Frau Rieger,
liebe Frau Unger und lieber ganzes Team
ich möchte Ihnen allen, die meine
Mutter in ihrer Krankheits- und Sterbenszeit
so wohlwollend, warmherzig und ausser-
ordentlich kompetent begleitet haben -
auch im Namen meines Vaters und meines
Bruders - von Herzen danken.
Sie haben nicht nur meiner Mutter, sondern
auch uns, viel Gutes getan.
Sehr herzliche Grüsse

Liebes Onko Plus Team
Wir bedanken uns von
ganzem Herzen für Eure
Unterstützung.
Ohne Euch wäre [Name] letzter
Wunsch - zuhause sterben zu
dürfen - nicht in Erfüllung
gegangen.
Dass Ihr uns in dieser schweren
Zeit rund um die Uhr zur Seite
gestanden seid und uns begleitet
habt, war von unschätzbarem
Wert.
Herzliche Grüsse
Familie [Name]

Liebes OnkoPlus Team
 von Herzen möchte ich euch für
 die liebevolle und kompetente
 Betreuung meines Mannes
 herzlich bedanken.
 Ein grosser Dank an Fr. D. Schaeppi,
 H. Schulz und Frau Hübner
 auch herzlichen Dank an alle
 an der Hospizstelle.
 Freundliche Grüsse

8.12.2015
 Liebes Onko Plus Team
 ich möchte mich bei Ihnen
 aus tiefstem Herzen bedanken
 für Ihre grosse Hilfe - 24/7!!
 Es gibt keine Worte wenn man
 so alleine ist in der Nacht und
 mein Partner
 hatte solche Schmerzen und war
 so unruhig - ich habe Euch kontaktiert
 und Ihr habt alles gemacht was es
 braucht, kompetent und sehr ruhig
 und immer so einfühlsam.
 Ein grosses Danke schön an alle
 für eine unvergessliche Zeit in
 meinem Leben. Ich wünsche Euch
 allen eine gute Zeit und viel
 Gesundheit - was braucht's mehr
 im Leben!
 ganz Liebe Grüsse

Liebes Team von Onko Plus
 Vielen Dank für Ihre Begleitung mei-
 ner Schwester
 während ihrer letzten Tage.
 Für sie war es sehr wichtig zu
 Hause im Kreise ihrer Familie
 stehen zu dürfen und mit ihrer
 Hilfe konnte ihr Wunsch in Erfüllung
 gehen.
 Wir vermissen sie sehr.
 und Familienfamilie

Liebes Pflege Team von Onko Plus

Wir möchten Ihnen unseren tief empfundenen Dank aussprechen. Durch Sie konnten wir es meinem lieben Mann, meinem geliebten Vater, ermöglichen, seine verbleibende Zeit zuhause, in seiner vertrauten Umgebung zu verbringen. Wir hofften auf eine längere, gemeinsame Zeit, doch schliesslich waren es nur zwei Tage und Nächte, die uns mit Situationen konfrontierten, die sehr schmerzhaft und schwer auszuhalten waren.

In dieser kurzen Zeitspanne durften wir Sie, liebe Frau Spahic kennenlernen. Sie haben uns in diesen Momenten der Hilflosigkeit und Verzweiflung beigestanden und auch nach mehreren, nächtlichen Anrufen Ruhe, Geduld und liebevolles Verständnis bewahrt. Sie haben nachgefragt, Sie gaben uns das gute Gefühl, da zu sein. Wir bedanken uns dafür bei Ihnen von Herzen.

Lieber Herr Schulz, Sie waren bei uns, mit uns, als die Atmung des Menschen, den wir über alles lieben, plötzlich schwächer wurde und schliesslich für immer versiegte. Dies zu erleben ist unbeschreiblich, herzerreissend und doch bleibt auch ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit, dass wir in diesem Augenblick mit ihm sein durften. Durch Sie waren wir nicht alleine. Mit grosser Wärme, Ruhe und Menschlichkeit sind Sie uns in diesem schwersten Moment zur Seite gestanden. Ob dies ein Zufall war oder nicht, werden wir nie schlüssig herausfinden. Doch wir sind sicher, dass Ihre Anwesenheit meinem Mann, meinem Vater, das Vertrauen gab, uns gut aufgehoben zu wissen und so schliesslich loslassen zu können.

Im Anschluss haben Sie meinen Mann, meinen Vater, mit einer Achtsamkeit und Würde, ja, mit einer Zärtlichkeit, gereinigt, rasiert und angekleidet, die uns zutiefst berührt und beeindruckt hat. Wir sind Ihnen dafür sehr verbunden und immer dankbar.

Wir wünschen dem ganzen Team weiterhin viel Kraft für die sehr wertvolle Arbeit, die sie leisten.

Statistische Angaben



Anzahl betreuter PatientInnen

(absolute Zahlen)



Geschlecht betreuter PatientInnen

Frauen



Männer



Alter bei Pflegebeginn (absolute Zahlen)

unter 20



20 – 64



65 – 79



über 80



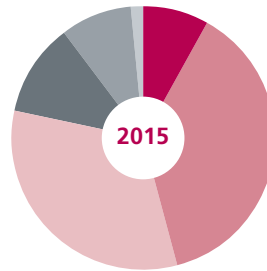
Todesort (absolute Zahlen)

2015

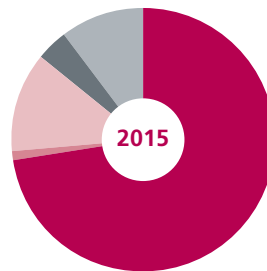
zu Hause	169
Spital	45
Hospiz	11
Palliativstation	54
Pflegeheim	9
unbekannt	24

Zuweiser

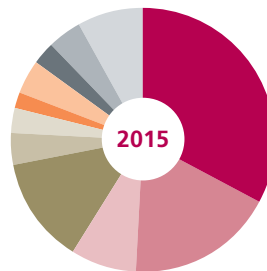
	2014	2015
Hausarzt	5%	8%
Spital	40%	37%
Angehörige und PatientInnen selber	36%	32%
Spitex	9%	11%
Onko-Ambulatorien	5%	9%
Konsiliardienst	5%	3%

**Zuweisungsgrund**

	2014	2015
Beratung/Information der Betroffenen	56%	72%
Koordination/Organisation der Dienste	1%	1%
Schmerzen	14%	12%
Andere Symptome	18%	5%
Invasive Therapien	11%	10%

**Häufigste Erkrankungen**

	2014	2015
Verdauungstrakt und Peritoneum	23%	33%
Atmungs- und Thoraxorgane	22%	18%
Brust weiblich	13%	8%
Genitalorgane weiblich und männlich	9%	13%
Harnorgane	5%	4%
Maligne Lymphome und Leukämie	2%	3%
Andere Lokalisation	5%	2%
ZNS	5%	4%
Melanome	4%	3%
Hals-Nasen-Ohren	6%	4%
Nicht-maligne Erkrankung	6%	8%

**Hauptleistungen von Onko Plus**

	2015
(effektive Zahlen/Mehrfachnennungen möglich)	
Beratung/Information Patient /Angehörige	399
Koordination/Organisation der Dienste	237
Schmerz- und Symptomanagement	355
Invasive Therapien	192
Schulung Fachpersonal	17
Spirituelle/existenzielle Fragen	2
Advanced Care Planning/Round-Table-Gespräch	54
Anderes	2



Ein grosses Dankeschön

Ein grosses Dankeschön allen, die uns 2015 unterstützt haben.

Spende ab CHF 1000.– (in alphabetischer Reihenfolge)

Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Uster • Allgemeine Baugenossenschaft, Zürich • Evang.-ref. Kirchgemeinde, Greifensee • Evangelisch-ref. Kirchgemeinde Winterthur-Wülflingen • Grütli Stiftung, Zürich • Hatt Bucher Stiftung, Zürich • Hilfsgesellschaft in Zürich • Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung, Zürich • Lotteriefonds des Kantons Zürich • Martha Bock Stiftung, Winterthur • Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Katharina, Zürich • Schoch Ursula, Zürich • Stiftung palliacura, Zürich • Walder Stiftung, Zürich • Wistrag Strassen- und Tiefbau AG, Winterthur und allen anderen Spendern, die nicht genannt sein wollen sowie auch Spendern, die uns mit Sach- und Zeitspenden unterstützt haben.

Trauerspenden in Gedenken an (in alphabetischer Reihenfolge)

Anderegg Alfred • Andreoni Claudio • Badertscher Waltraud • Betschart Elsi • Bosshard Lukas • Domide Joachim • Erne Erich • Ernst Hans • Fischer Thomas • Frei-Schneeberger Karl • Garrapa Luigi • Gujer Walter • Gurtner Otto • Hafner Nelly • Herold Marianne • Huber Werner • Imholz Eduard • Jacot-Descombes Robert • Morach Rolf • Müller Senta • Siegrist Margrit • Schneider Marlene • Stahel Ernst • Stein-Maranghino Paola • Streuli Karl • Tanner Georg • Weber Regula • Wildi Rita • Winterfeld Ernst • Zraggen-Feldmann Anna • Zogg Peter und allen anderen, die nicht genannt sein wollen.

Wir bitten Sie um Entschuldigung, falls wir es versäumt haben, Ihre Unterstützung zu erwähnen.

Allen unseren administrativen Mitarbeiterinnen

Ruth Albrecht • Ursula Binggeli • Sonja Dürst

Allen unseren Pflegefachpersonen

Barbara Karasek • Liselotte Vogt • Amira Spahic • Olaf Schulz • Claudia von Burg • Claudia Erne • Prasanthi Rajanayagam • Marizela Stojanovic • Marianne Unger • Veronika Hartmann • Eveline Häberli • Nicole Rieser • Laura Arthur • Lea Furrer • Silke Willrodt



Unseren Konsiliarärzten

Dr. Andreas Weber • Dr. Monika Jaquenod • Dr. Beatrice Schäppi

Allen Stiftungsräten

Dr. Urs Huber, Stiftungsratspräsident, **Werner Hoppler**, Vizepräsident, sowie allen Mitgliedern **Susanne Bernasconi**, **Dr. Silvia Schmid Büchi**, **Prof. Dr. Andreas Trojan**, **Dorothea Frei** und **Markus Baldegger**.

Allen Ärzten und Kliniken

Den Haus- und Fachärzten, Onkologen, Onko-Ambulatorien, Spitälern und Kompetenzzentren, mit denen wir im Berichtsjahr zusammengearbeitet haben.

Allen Partner-Organisationen (in alphabetischer Reihenfolge)

ASPS, Association Spitex privée Suisse • A-Z Autoservice • Blutspendezentrum Zürich • Emil Frey AG • Freiwilligen-Organisationen im Kanton Zürich • Zürcher Lighthouse • Kispex • Krebsliga Zürich • Lunge Zürich • öffentliche und private Spitex-Organisationen • Onkologiepflege Schweiz • Palliative Care Netzwerk ZH+SH • Palliative CH • Foto Kappeler • SEOP-Organisationen in der ganzen Schweiz sowie unserer Informatikfirma **premiumIT** in Winterthur, unserer Druckerei **Stutz Druck** in Wädenswil, unserer PR-Agentur **Goal AG für Werbung und Public Relations** in Andelfingen und allen Lieferanten, die uns rasch und kompetent unterstützen.

Unserem Treuhänder und Revisor

Simon Mehr und **Irène Bucher** vom Treuhandbüro Simon Mehr in Steinhausen sowie **Hansjörg Etter** von der Provida St.Gallen.

Allen Familienangehörigen, Freunden und Bekannten,

die uns immer wieder bei verschiedenen Aktionen tatkräftig unterstützen.

Allen Angehörigen und Freunden der Betroffenen

für ihre Kraft und ihren enormen Willen, mit dem sie ihren Liebsten die Betreuung zu Hause überhaupt ermöglicht haben. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre vieles nicht machbar gewesen.



Spenden haben viele Gesichter



Einfache Spende: Wir freuen uns über jede Einzelspende.

Förderer: Förderer unterstützen uns jährlich mit mind. 80 Franken.

Gönner: Gönner unterstützen uns jährlich mit mind. 500 Franken.

Geschenke: Sie feiern ein Fest? Rufen Sie Ihre Gäste dazu auf, anstelle eines Geschenks eine Spende zugunsten von Onko Plus zu tätigen.

Legate: Sie möchten mit Ihrem Nachlass etwas Gutes bewirken? Gerne informieren wir Sie unverbindlich über die diversen Unterstützungsmöglichkeiten.

Spendenmailing: Sie möchten uns ein Spendenmailing ermöglichen? Wählen Sie die Grösse des Adressstammes aus.

Benefizkonzert: Egal ob Privatperson, Verein oder Firma: Wir freuen uns über jedes Benefizkonzert zugunsten von Onko Plus und übernehmen für Sie gerne die Organisation des Anlasses.

Weitere Ideen: Selbstverständlich sind wir für jede weitere Idee offen und freuen uns auf Ihre Vorschläge. Auch sind wir gerne bereit, unsere Organisation in Ihrem Wirkungskreis persönlich vorzustellen.

Für Fragen: Ilona Schmidt, Geschäftsleiterin, geschaeftsleitung@onko-plus.ch
Tel. 043 305 88 70

Wir sind auf Ihre Spende angewiesen

Rund 40% der Kosten jeder einzelnen Pflegestunde finanziert Onko Plus über Spenden. Jede Spende wird sinnvoll und direkt eingesetzt, damit schwerstkranke Menschen in ihrem Zuhause gepflegt werden können.

SPENDENKONTO PC 80-38332-6

Bilanz

Aktiven	31.12.2015	Vergleich 31.12.2014
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	347'832.47	347'309.15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
– gegenüber Dritten	148'441.20	143'641.85
Delkredere	-29'600.00	-28'700.00
Andere kurzfristige Forderungen		
– gegenüber Dritten	3'725.55	13'592.25
Aktive Rechnungsabgrenzung	991.00	991.00
Umlaufvermögen	471'390.22	476'834.25
Finanzanlagen		
– gegenüber Dritten	114'186.00	114'972.50
Sachanlagen		
– Mobile Sachanlagen	14'701.00	23'801.00
Anlagevermögen	128'887.00	138'773.50
	600'277.22	615'607.75

Passiven	31.12.2015	Vergleich 31.12.2014
	CHF	CHF
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		
– gegenüber Dritten	29'898.20	45'499.25
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	12'100.00	26'200.00
Kurzfristiges Fremdkapital	41'998.20	71'699.25
Fremdkapital	41'998.20	71'699.25
Stiftungskapital (einbezahltes Kapital)	12'000.00	12'000.00
Freiwillige Gewinnreserven		
– Vortrag	531'908.50	775'502.17
– Jahresgewinn/-verlust	14'370.52	-243'593.67
Bilanzgewinn	546'279.02	531'908.50
Eigenkapital	558'279.02	543'908.50
	600'277.22	615'607.75



Betriebsrechnung

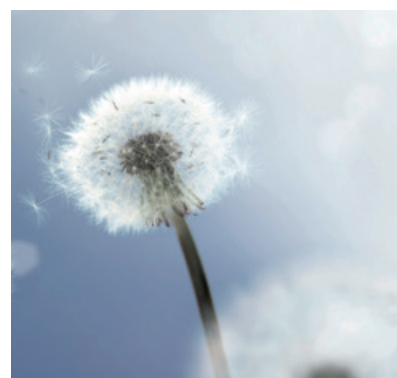


Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Vergleich

	2015	2014
	CHF	CHF
Ertrag Pflegedienst	438'858.50	336'485.55
Veränderung Delkredere	-900.00	-7'900.00
Debitorenverluste	-25'359.42	-11'108.37
Übriger Betriebsertrag	7'043.26	12'733.30
Ertrag aus Leistungen	419'642.34	330'210.48
Beitrag Gemeinden	127'409.05	37'385.28
Ertrag Beiträge	127'409.05	37'385.28
Betrieblicher Ertrag	547'051.39	367'595.76
Einkauf Medikamente/med. Material	-40'257.95	-38'321.30
Personalaufwand	-848'366.10	-773'068.80
Übriger betrieblicher Aufwand		
Raumaufwand	-28'930.55	-27'576.00
Unterhalt, Reparaturen und Ersatz	-20'053.45	-45'170.90
Fahrzeug- und Transportaufwand	-41'286.24	-36'115.42
Versicherungen, Abgaben, Gebühren	-3'376.55	-3'251.35
Verwaltungsaufwand	-21'370.80	-15'401.30
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-29'780.30	-28'868.05
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-474.00	-2'016.60
Betriebserfolg vor Finanzerfolg,		
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-486'844.55	-602'193.96
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-13'658.65	-18'670.05
Betriebserfolg vor Finanzerfolg	-500'503.20	-620'864.01
Finanzaufwand	-1'675.70	-1'616.11
Finanzertrag	1'751.45	2'042.15

	2015	Vergleich 2014
	CHF	CHF
Betriebserfolg	-500'427.45	-620'437.97
Spenden	368'847.02	259'906.15
Legate	105'000.00	110'000.00
Gönner	6'000.00	3'180.00
Fördermitglieder	2'560.00	3'450.00
Lotteriefonds des Kantons ZH	17'000.00	0.00
Finanzierung Betriebserfolg	499'407.02	376'536.15
Ausserordentlicher, einmaliger Ertrag	15'390.95	308.15
Jahresgewinn / -verlust	14'370.52	-243'593.67



Anhang zur Jahresrechnung 2015

(Art. 959c / 961a OR)

A. Erstmalige Anwendung des neuen Rechnungslegungsrechtes

Die Umstellung auf das neue Rechnungslegungsrecht ist auf den 31. Dezember 2015 erfolgt. Das Vorjahr wurde ebenfalls angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

B. Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungswerten bzw. tieferen Marktwerten bewertet.

C. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

1. Ausserordentliche, einmalige oder periodenfremde Positionen

	Vergleich	
	2015	2014
	CHF	CHF
CO2 Rückvergütung	390.95	308.15
Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserven	15'000.00	0.00
Ausserordentlicher einmaliger oder periodenfremder Ertrag	15'390.95	308.15

D. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben

1. Erklärung, über Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10 Mitarbeitenden.



Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Onko Plus Stiftung für mobile spezialisierte Palliativ- und Onkologiepflege, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Onko Plus Stiftung für mobile spezialisierte Palliativ- und Onkologiepflege für das am **31. Dezember 2015** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG, St.Gallen

Hansjörg Etter
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Patrick Gerig
zugelassener Revisor

St.Gallen, 11. April 2016



Tätigkeitsbericht



Organisation der Stiftung

Onko Plus ist eine gemeinnützige Stiftung für mobile spezialisierte Palliative- und Onkologiepflege. Sie hat den Zweck, schwer kranken Menschen und Menschen in schwierigen gesundheitlichen Lebenssituationen die Pflege und Betreuung zu Hause zu ermöglichen. Seit 1989 pflegen und unterstützen wir schwer kranke und sterbende Menschen zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung rund um die Uhr im ganzen Kanton Zürich. Dafür steht Onko Plus ein Team aus hoch qualifizierten Pflegefachpersonen mit Zusatzausbildung in den Bereichen Onkologie, Palliative Care und Anästhesie zur Verfügung.

Auszug aus Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt die Errichtung und den Unterhalt eines gemeinnützigen Pflegedienstes für Krebspatienten und für Patienten in einer palliativen Situation.

Organe der Stiftung

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Amtszeit	Zeichnungsberechtigung
Dr. med. Urs Huber	Präsident	Seit 2004	Kollektivunterschrift
Werner Hoppler	Vizepräsident	Seit 2007	Kollektivunterschrift
Susanne Bernasconi		Seit 2007	
Dr. Silvia Schmid Büchi		Seit 2007	
Prof. Dr. med. Andreas Trojan		Seit 2008	
Baldegger Markus		Seit 2015	
Frei Dorothea		Seit 2015	

Geschäftsleitung

Name	Funktion	Amtszeit	Zeichnungsberechtigung
Ilona Schmidt	Geschäftsleiterin und Leitung Pflege	Seit 2013	Kollektivunterschrift

Revision:

Provida Wirtschaftsprüfung AG, St. Gallen

Vermögensbewirtschaftung

Onko Plus ist zur ordnungsgemässen Bewirtschaftung des Stiftungsvermögens verpflichtet. Dabei verfolgt Onko Plus die Strategie Festverzinslich und hat sich zum Ziel gesetzt, das Vermögen entsprechend zu verwalten und real zu erhalten.

Team



ILONA SCHMIDT

Geschäftsleitung, dipl. Pflegefachfrau FH,
Höfa 1 in Pflege, Höfa 1 Management,
MAS ZFH in health care management



SONJA DÜRST

Medizinische Praxisassistentin, Leitung
Administration



RUTH ALBRECHT

Administrative Mitarbeiterin



URSULA BINGGELI

Pflegefachfrau HF, HöFa in Onkologie,
fachkompetente Beratung und
administrative Mitarbeiterin



LAURA ARTHUR

Fachfrau Gesundheit

Wir führen Onko Plus zielgerichtet und organisieren den Pflegebetrieb effizient und kompetent. Für alle Fragen rund um die Onko Plus stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Unser diplomiertes Pflegefachpersonal ist speziell für die Betreuung von krebskranken Menschen ausgebildet und hat langjährige Erfahrung in der Diagnostik und Therapie von schwer behandelbaren Symptomen und Schmerzen.



CLAUDIA ERNE

Dipl. Pflegefachfrau AKP,
HöFa I Akutpflege, MAS Palliative Care



LEA FURRER

Dipl. Pflegefachfrau HF, Höfa 1 Palliative
Care, cand. MAS Care Management



VERONIKA HARTMANN

Dipl. Pflegefachfrau,
Klinische Pflegespezialistin



EVELINE HÄBERLI

Dipl. Pflegefachfrau, HF, FA Anästhesie,
SGSS Schmerzspezialistin



AMIRAH SPAHIC

Dipl. Pflegefachfrau HF
Höfa 1 Palliative Care, SVEB 1



**PRASANTHI
RAJANAYAGAM**

Dipl. Pflegefachfrau, spezifische
Weiterbildungen in Onkologie



LISELOTTE VOGT

Dipl. Pflegefachfrau HF, Höfa 1 Palliative
Care, MAS ZFH Systemische Beratung,
DAS Angehörigen- und Freiwilligen-
Support, SVEB 1



NICOLE RIESER

Dipl. Pflegefachfrau HF, DAS Palliative
Care, cand. MAS Palliative Care



MARIANNE UNGER

Dipl. Pflegefachfrau HF,
Klinische Pflegespezialistin



MARIZELA STOJANOVIC

Pflegeassistentin



OLAF SCHULZ

Dipl. Pflegefachmann, spezifische Wei-
terbildungen in Onkologie und Palliative
Care, SVEB 1



SILKE WILLRODT

Dipl. Pflegefachfrau HF, Höfa 1 Palliative
Care, cand. MAS Palliative Care

Konsiliarärzte



DR. MED. MONIKA JAQUENOD
Fachärztin für Anästhesie und Reanimation FMH, spez. Schmerztherapie



DR. MED. BEATRICE SCHÄCHLI
Fachärztin FMH für Anästhesie, spez. Schmerztherapie



DR. MED. ANDREAS WEBER
Facharzt für Anästhesie und Reanimation FMH

Als Konsiliarärzte stehen dem Team drei versierte Fachpersonen im Bereich Schmerztherapie und Palliative Care zur Verfügung.

Stiftungsrat



DR. MED. URS S. HUBER
Facharzt FMH für Onkologie, Innere Medizin, Onkologie-Hämatologie, Präsident des Stiftungsrates

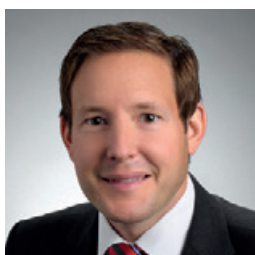


WERNER HOPPLER
Betriebsökonom, Vizepräsident des Stiftungsrates



SUSANNE BERNASCONI
Rechtsanwältin

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertretern der Medizin, Wirtschaft, Politik und Pflegewissenschaften zusammen. Er arbeitet ehrenamtlich und trägt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung der Stiftung.



MARKUS BALDEGGER
Swiss-certified Financial Planner, Diploma of Advanced Studies (DAS) in Banking



DR. SILVIA SCHMID BÜCHI
Pflegewissenschaftlerin (PhD)



PROF. DR. MED. ANDREASTROJAN
Facharzt FMH für Onkologie und Innere Medizin



DOROTHEA FREI
Bildungsunternehmerin und Gemeinderätin

Spenden: Onko Plus ist zur Erfüllung ihrer Aufgabe auf Spenden angewiesen.
PC 80-38332-6.

Auskünfte und Anmeldung: Eine Telefonnummer für den ganzen Kanton Zürich:
043 305 88 70, montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr.

IMPRESSUM

GESAMTVERANTWORTUNG:

Onko Plus, Ilona Schmidt

FOTOGRAFIE TEAMBILDER:

René Kappeler, Wetzikon

GESTALTUNG UND KONZEPTION:

**Goal AG für Werbung und
Public Relations, Andelfingen**

DRUCK:

Stutz Druck AG, Wädenswil

**WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE SPENDE
AUF DAS SPENDENKONTO VON ONKO PLUS.**

PC 80-38332-6

**UNTERSTÜTZEN SIE UNS ALS
FÖRDERMITGLIED (80 FRANKEN)
ODER ALS GÖNNER (500 FRANKEN).**